Gemengeanbau von Ackerbohnen und Ölfrüchten

Einleitung

Der Anbau von Ölpflanzen zur Gewinnung von Speiseöl und Energie ist bislang im Ökologischen Landbau wenig entwickelt. Die Gründe dafür sind vielfältig: Probleme bei der Regulierung von Schaderregern, Konkurrenz um Fläche für die Erzeugung von Lebensmitteln und mangelnde Wirtschaftlichkeit. Der Anbau von Gemengen kann mit geringerer Anfälligkeit gegenüber Schaderregern und höheren Erträgen bzw. Gewinnen je Flächeneinheit verbunden sein. Kerninhalt der Untersuchungen ist die Analyse, welche Ölfrucht-Gemengepartner im Hinblick auf die vorgenannten Aspekte für den zeitgleichen Anbau mit Ackerbohnen geeignet sind und welche Standraumzumessung jeweils anzustreben ist.

Hypothesen

- Der Gemengeanbau mit Ölfrüchten führt zu nur unwesentlicher Ertragsminderung bei den Ackerbohnen.
- Die im Wesentlichen im Bodenraum zwischen den Ackerbohnenreihen freigesetzten Stickstoffmengen werden zur Ertragsbildung der Ölfrüchte effizient genutzt.
- Die günstigere Standraumzumessung (weiter Abstand zur Ackerbohnenreihe) führt zu höheren Ölfrüchterträgen und nur unwesentlich geringeren Ackerbohnen-Kornerträgen.
- Der Anbau der Brassicaceen-Ölfrüchte Sommerraps, Senf und Leindotter ist mit einer Stickstoffaufnahme auch aus tieferen Bodenschichten verbunden und führt zu einer Senkung des Austragspotentials von bodenbürtig freigesetztem Stickstoff bzw. Stickstoff-Restmengen.

Versuchsfaktoren

Randomisierte zweifaktorielle Blockanlage, 4 Wiederholungen

Faktor Gemengepartner Ölfrucht: Sommerraps, Öllein, Saflor, Leindotter, Senf

Faktor Abstand: weiter Abstand zur Ackerbohnenreihe
 geringer Abstand zur Ackerbohnenreihe

Standort

Versuchsbetrieb Wiesengut (LB 1, Rhein-Sieg)